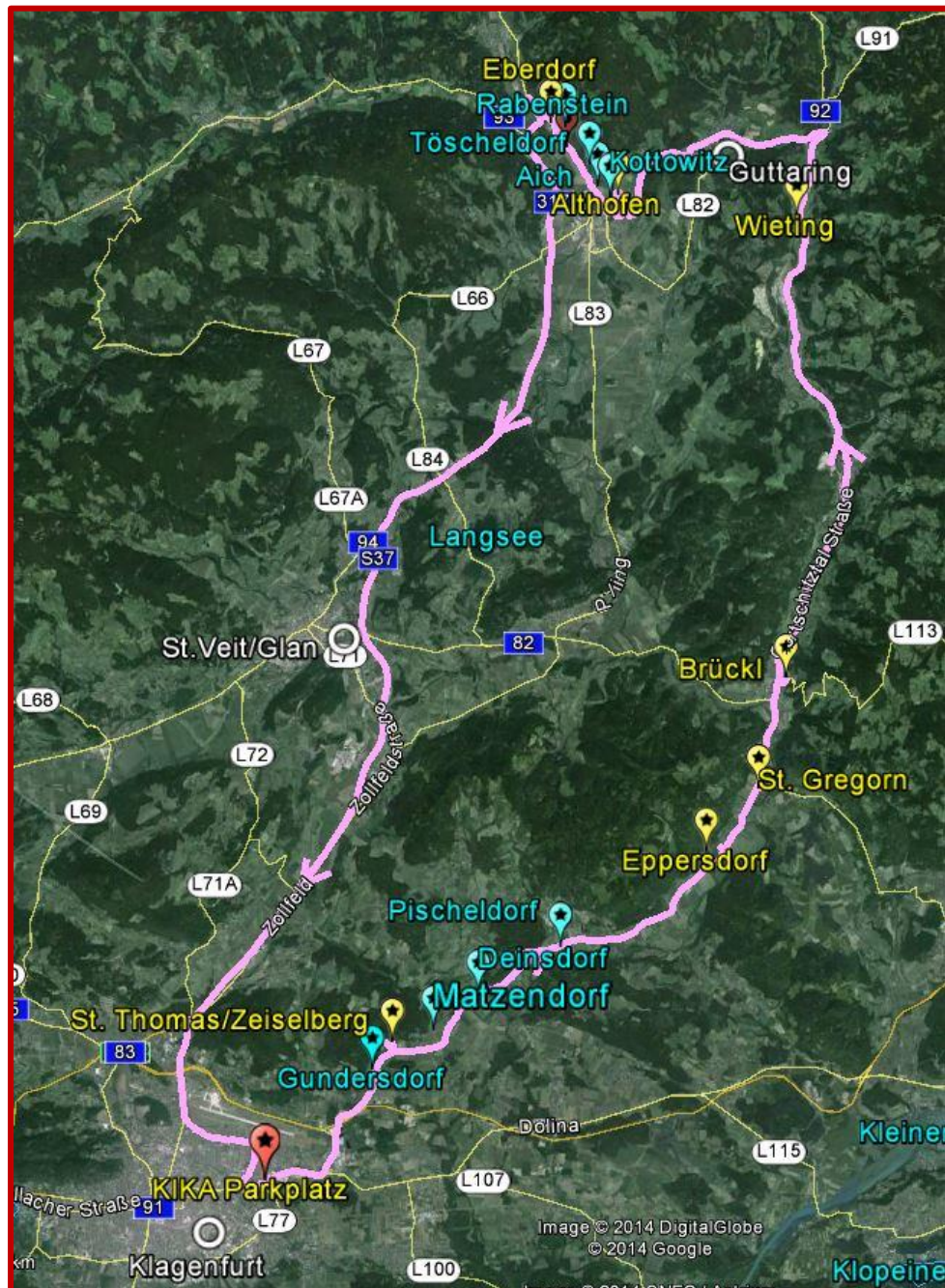


Herzlichst willkommen zur



Stadel tour 2014

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde unseres Stadelvereins!

Wie schon bekannt, fahren wir diesmal durch das Görtschitztal hinauf, da meiner Meinung nach in diesem Gebiet sehr viele Stadel und die verschiedensten Muster von Ziegelfensterfenstern anzutreffen sind.

Schloss Gundersdorf

(2. Buch auf Seite 31)

Ich dachte mir zuerst, dass wir als erste Station beim Schloss Gundersdorf Halt machen. Leider haben die alten Besitzer, die Familie Horner das Schloss dem Sohn übergeben und dieser ist nicht so freundlich wie sein Vater. Dieser hatte mir ursprünglich mit großer Begeisterung seinen Besitz gezeigt und sogar noch Ziegel zu meinem Auto hinaus getragen. Der Sohn ist leider nicht gewillt, dass wir uns dort umschauen und daher ist es jedem selbst überlassen, dies einmal privat und alleine zu versuchen.



Besichtigung von St.Thomas / Zeiselberg - Kokarnig

(1. Buch auf Seite 80)

So starten wir unsere Fahrt eigentlich erst bei der Familie Heinz Kokarnig in St. Thomas/Zeiselberg. Dieser erste Hof ist schon ein Vorzeigestadel. Bei meinem ersten Besuch bei dieser Familie war ich total begeistert. Ich hatte den Besitzer im Wald gesucht, wo er mit seinem Sohn beim Holzarbeiten war. Der Sohn hat sich sofort bereit erklärt, die Arbeit seines Vaters mit zu übernehmen, damit dieser mir Auskunft geben konnte. Heute werden dort auch Gäste beherbergt und alles ist eine einzige Augenweide. Der Stadel ist aus dem Jahre 1878 und total wunderschön hergerichtet, wie auch die gesamte Anlage und beherbergt Schweine.



Besichtigung von St.Thomas / Zeiselberg - Tauschitz

(1. Buch auf Seite 78)

Von dort muss man kurz auf die Straße zurück hinausfahren und gleich wieder zum nächsten Hof der Familie Stefan Tauschitz vlg.



Muchelhof einbiegen. Auch dort weiß man nicht, wohin man als Erstes schauen soll. Das Wohnhaus hat die ganze Familie gemeinsam mit einem Fachmann hergerichtet u.zw. mit Graffitimalerei. Die ganze Familie hat an dem Haus herumgewerkelt. Eine gewaltige Arbeit und das Ergebnis sind einfach wunderschön geworden. Alte Gerätschaften wurden ebenfalls liebevoll dekoriert und auch dort sind wir herzlich willkommen.

Der wunderschöne Stadel hat die verschiedensten Fensterformen und auch Rosetten. Diesen Stadel hier genauer zu beschreiben, würde zu lange dauern.

Diese beiden Stadel sind jeweils in Ost-Westrichtung erbaut, was am besten für Vieh, Futter und Durchlüftung ist. Die Tiere werden in solchen Stadeln viel weniger krank.



St.Thomas / Zeiselberg

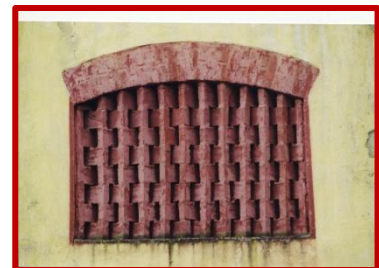
Zu meiner großen Freude habe ich linkerhand dieses Hofes noch einen alten Stadel gefunden, den ich bei meiner ersten Stadelsuche gesehen habe. Damals bat ich eine alte Frau, die sich nach langem, Klopfen gezeigt hatte, gebeten, diesen Stadel fotografieren zu können. Sie sagte nur ganz kurz – habe keine Stadelfenster- und schlug die Türe zu. Diese Fenster sind wieder ganz anders als die der beiden anderen Stadeln, auch vom Schloß Gundersdorf. Die alte Frau ist leider schon gestorben, aber der Stadel steht noch immer in einer ungepflegten Wiese und ist auch schon ziemlich heruntergekommen.



Matzendorf - Thausig

Nun geht es wieder hinaus auf die Straße und wir fahren weiter, vorbei u.a. am Stadel der Familie Thausig, vlg. Merlinghof in Matzendorf Nr. 5.

Diese Familie steht, soviel ich weiß, immer Donnerstag am Benediktinermarkt und verkauft auch selbstgepresstes Rapsöl.



Es gibt sehr viele kleinere und größere Stadel an dieser Strecke - zum Beispiel:

Deinsdorf - Krenn

Wir fahren vorbei am Stadel der Familie Krenn in Deinsdorf bei der Abzweigung nach Ottmanach und Magdalensberg. Der Stadel hat ähnliche spätgotische Fenster wie die der verstorbenen Frau. Herr Krenn erzählte uns, dass er einen Bildstock aufgestellt hat und in diesem alles Wissenswerte aus dieser Zeit eingebaut hat. Auch sagte er uns, dass sein Vater Verwalter auf Gut Ottmanach war und es dort im Wohnhaus richtig gegeistert haben soll. Auch erzählt er mit großer Hochachtung von der Güte des alten Herrn Bockelmann gegenüber seinen Angestellten. Wenn diese nichts zu essen hatten, setzte auch er sich nicht an den Tisch.



Pischeldorf - Priessner

(1. Buch auf Seite 88)

In Pischeldorf direkt an der Straße steht der große Stadel der Familie Alfons Priessner vlg. Susel. Er hat wieder total andere Fensterformen. Der Stadel ist wieder in Ost-West-Richtung. Leider war dieser Herr Priessner kein sehr angenehmer Gesprächspartner. Er erzählte zwar ziemlich viel, aber dies alles durften wir nicht schreiben, sondern nur das, was er uns vorgegeben hat. Nachdem uns diese etwas unfreundliche Art nicht sonderlich gefallen hat, kam nur das Bild des Stadels in das Buch. Er glaubte mir u.a. nicht, dass sein Onkel in Rosendorf nach Maria Saal, der damals schon sehr alt und krank war, sofort bereit war, dass ich seine gesamte Chronik fotografieren durfte. Er hatte sie noch nie gesehen und so war anscheinend seine Abneigung uns gegenüber noch größer.



Pischeldorf

Ein kleines Stück weiter ist ein ganz eigenartiger, kleiner Stadel neben einem alten, verkommenen Haus. Die Besitzerin lebt angeblich in Salzburg und der Stadel ist ein Reitstall. Die Fenster sind einfach toll und anders als alle anderen. Wir bleiben beiden Stadeln nur auf der anderen Straßenseite stehen.



Besichtigung von Eppersdorf - Scheriau

(2.Buch auf Seite 111)

Weiter geht es zum Schloß Eppersdorf von Udo Scheriau. Wir können wieder bis zu den Stadeln hineinfahren. Bei unserer letzten Besichtigung war gerade seine Tochter mit einem riesigen Traktor mit Anhänger beschäftigt, Getreide abzuladen.



Diese beiden großen Stadeln sind wieder total anders in ihrer Art. Vor allem der rückwärtige Stadel – ein Pfeilerstadel aus dem 19. Jh - hat total einfache Fensterformen. Als ich das erste Mal mit Herrn Rencher dort war, habe ich niemanden angetroffen und dann die Stadeln fotografiert. Auf einmal kam ein großer dunkler Geländewagen, ein jüngerer Mann stieg aus, lehnte sich auf das Auto und fragte ganz verwundert, was hier vorgeht. Als ich ihm von meiner Arbeit und meinem Interesse erzählt hatte, hat er mir bereitwillig Auskunft gegeben.

Schloss Rainegg bei Brückl

(2.Buch auf Seite 112)

Auf der rechten Seite, am Ost-Ufer der Gurk sind riesige, alte Stadel von Schloss Rainegg, die wir aber nicht besuchen werden. Sie können dies selbst einmal tun. Sie gehören Herrn Sembach, der in der Landwirtschaftskammer arbeitet und keine große Freude hätte, wenn dort mehrere Leute vorbeikommen würden. Die ursprüngliche Burg Rain wurde erstmals urkundlich 1176 als Höhlenburg erwähnt.



Besichtigung von St.Gregorn - Huditz

(1.Buch auf Seite 88+89)

Als nächste Station geht es zum großen Stadel der Familie Huditz, vlg. Rauterhof in St. Gregorn bei Brückl. Frau Huditz ist immer am Donnerstag am Wochenmarkt in Klagenfurt und weiß schon von unserem Besuch. Dieser Stadel ist einmal nicht in Ost-Westrichtung, sondern Nord-Süd. Sie haben auch einen Hofladen, in dem sie sich gerne eindecken können. Die Fenster sind



wieder neugotisch, wie die von dem alten verlassenen Stadel, aber sehr schön hergerichtet. Die Familie Huditz stammt laut Chronik aus einem alten böhmisch-mährischen Geschlecht.

Besichtigung von Brückl - Drobesch

(2. Buch auf Seite 113)

Von hier fahren wir direkt nach Brückl, wo uns unser Vorstandsmitglied, GR Reinhold Gasper erwartet und zu dem wunderschönen, großen Stadel (seit 1881) der Fam. Drobesch, vlg. Zechner auf einer leichten Anhöhe führen wird.



Besichtigung von Wieting - ehem. Probstei

Nach der Besichtigung in Brückl fahren wir weiter direkt bis Wieting, wo uns ebenfalls Herr Gasper etwas über die großen Stadel der ehemaligen Propstei erzählen wird, nachdem er aus dieser Gegend stammt.



Besichtigung der Stadt Althofen

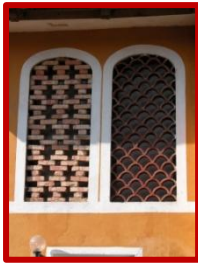
Nun geht es aber direkt hinauf in den romantischen Ort Althofen, wo uns Herr Dr. Gruber, Schwiegersohn der Familie Wandelnig, erwarten und führen wird. Er hat dort bei einem „Insiderwirt“ für uns reserviert, da dieser nur zum Wochenende offen hat. Er sperrt nur für uns auf und wird uns angeblich ganz tolle Brote und ev.



Selchwürste servieren, damit wir gestärkt zum Rundgang durch Althofen mit einer eigens bestellten Führerin gehen können. Auch eine kleine Führung durch das Auer v. Welsbach-Museum ist vorgesehen.

Ursprünglich war das Museum auch ein „Stadel“ und ich wollte ihn im 1. Buch unterbringen, aber Herr Zechner vom Verlag hat diesen gestrichen, weil er nicht geglaubt hat, dass er einmal ein Pferdestall war. Schade!

Auf der Fahrt von Althofen nach Eberdorf gib t es noch rechts der Straße einige ganz große Stadel, wie z.B. Kottowitz, vlg. Miggitschhube, Schloß Töscheldorf (Barockschloß) aus dem 17. JH mit einem riesigen alten Stadel und einer eigenen Kapelle aus 1729, weiters Reinhard Gruber, vlg. Busi in Aich und Gut Rabenstein (2. Buch, Seite 120).



Kottowitz vlg. Miggitschhube
(2. Buch, Seite 117)



Schloss Töscheldorf
(2. Buch, Seite 118)



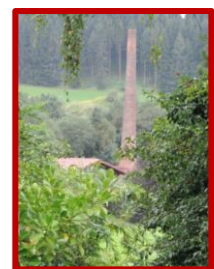
Aich vlg. Busi
(2. Buch, Seite 119)

Diese alle zu besichtigen, übersteigt leider unser Zeitlimit.

Besichtigung von Eberdorf - Wandelnig

(2. Buch auf Seite 121 bis 123)

Die Familie Wandelnig von Eberdorf hatte eine eigene Ziegelei mit dem letzten Rundziegelofen von Kärnten. Dieser wurde bei meinem Besuch mit dem ORF leider abgerissen, weil er total baufällig war, aber der Schlot steht nachwievor.



Ein sehr trauriges Erlebnis für mich war, dass Herr Wandelnig sen. genau an diesem Abend verstorben ist, als sein Werk dem Erdboden gleich gemacht worden war. Er hatte noch alle Unterlagen über seine Geschäftsführung handschriftlich aufgehoben. Seine Witwe ist fast ein eigenes Lexikon der Familiengeschichte und liebt noch immer ihren Blumen- und Gemüsegarten und arbeitet pausenlos. Sie freut sich aber über jeden Besuch, weil sie dann einmal auch sitzen kann.

Dieser riesige Stadel in Ost-Westrichtung ist mit ihren



eigenen besonderen Ziegeln gebaut, die sonst niemand in Kärnten erzeugt hat. Er ist ein Schmuckstück. Wenn noch Zeit bleibt, können wir noch den riesigen, alten Schlot der Ziegelei auf der anderen Straßenseite bewundern.

In Eberdorf wird die Stadel tour 2014 zu Ende gehen und ich hoffe sehr, dass Ihnen diese Stadelfahrt gefallen wird und Sie Geschmack bekommen, diese Route selbst noch einmal abzufahren. Es gibt ja noch so viele kleinere Stadel, die alle wert sind, zu besichtigen.

Ihre „Stadelguckerin“

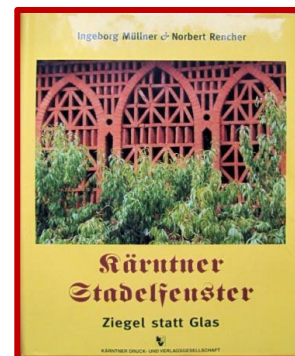
Ingeborg Müllner

Ich bin auch für jede neue Mitgliedschaft sehr dankbar, weil dies unsere Arbeit erleichtert.

Noch ein letzter Hinweis:

das 1. Buch "Ziegel statt Glas" ist schon seit Jahren vergriffen, aber seit heuer als CD wieder verfügbar.

Die Digitalisierung wurde vom Landesarchiv Kärnten, dem wir unsere Fotosammlung 2013 geschenkt hatten, durchgeführt und kann bei unserer "Stadelguckerin" jederzeit für € 15,- zu erworben werden.



Das 2. Buch ist nachwievor im Buchhandel erhältlich

